



Über Kädings Häufigkeits-Untersuchungen.

Von Georg Amsel.

Der Gedanke, in einer Reihe Bücher, etwa von dem Umfange eines der neueren Riesen-Konversations-Lexika, jedes einzelne Wort auf einen Zettel zu schreiben, dann die vielfachen auszuscheiden, ihre Zahl festzustellen, in eine gewaltige Liste einzutragen, in jedem Worte Vorsilben, Stamm und Endung wieder auf besondere Zettel zu schreiben und das erste Verfahren zu wiederholen, schliesslich durch nochmalige Durcharbeitung bis zu den Bestandteilen der Wörter, den Lauten und ihren Verbindungen zu gelangen, . . . dieser Gedanke hat, das ist unzweifelhaft der erste Eindruck für jeden, etwas so Abstossendes, dafs es nicht wunderbar erscheint, wenn der Vater desselben sehr viele Mühe gehabt hat, ihm trotzdem Freunde zu werben. Wenn man erwägt, welche Unsumme von Zeit und Arbeitskraft zu seiner Durchführung nötig ist, so kann man es wahrhaftig keinem verdenken, wenn er in dem ganzen Unternehmen einen Auswuchs deutscher Gründlichkeit, einen frevelhaften Mißbrauch der deutschen Gelehrten- und Beamtentugend, der Geduld, sieht und verdammt.

Und doch, obwohl die Arbeit, die das Ganze macht, so bedeutend ist, dafs man keinem das Ansinnen stellen dürfte, sie auf seine Schultern zu nehmen, — der sie übernommen, hat Jahre seines Lebens, ja, seine Gesundheit daran gesetzt — ist das, was erreicht wird, nun nicht an sich schon ein Gewinn, sondern es stellt nur eine Grundlage dar, auf der andere weiterbauen sollen. Kommt doch bei manch einem stattlichen Bau-